Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

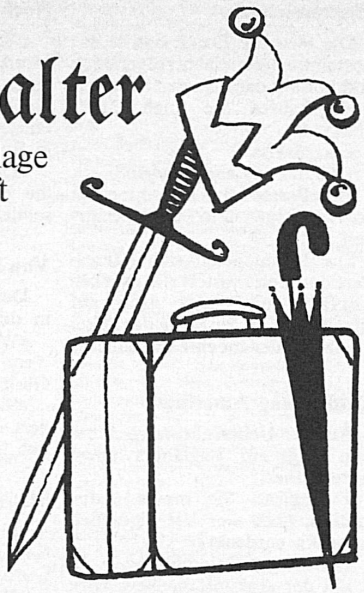
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

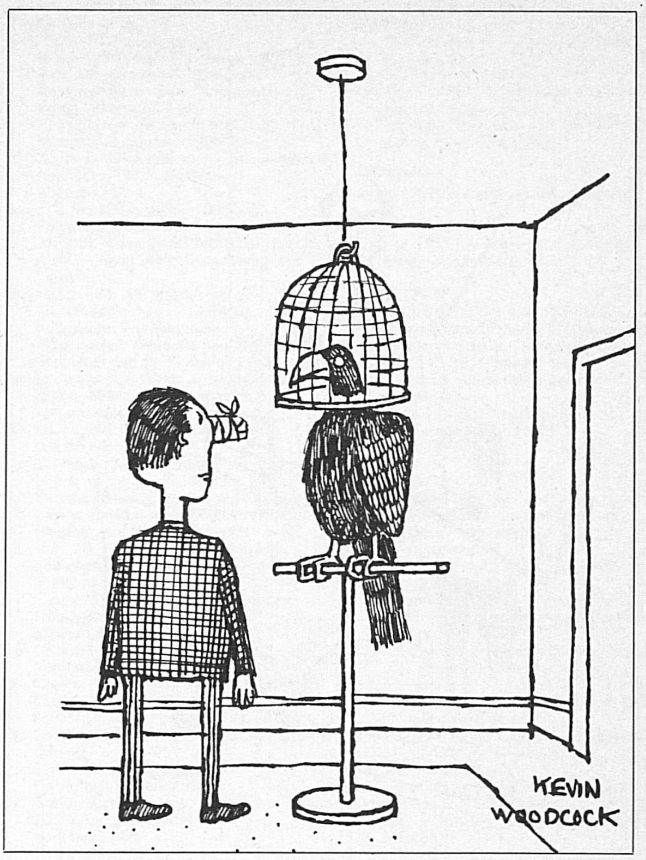
http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach



Parlament

Der Abgeordnete spricht, während es draussen in Strömen regnet.

«Ich fürchte, dass ich Sie schon zu lange aufgehalten habe», meint er schliesslich mit einer für einen Redner seltenen Erkenntnis. Doch aus dem Publikum tönt der Ruf:

«Reden Sie nur ruhig weiter! Draussen regnet es ohnehin noch immer.»

Der Garten

Der Angestellte: «Kann ich morgen einen freien Tag haben, um meinen Garten in Ordnung zu bringen?»

Der Chef: «Jones sagt, dass Sie überhaupt keinen Garten haben.»

«Keinen Garten? Dann muss ihn jemand vom Fensterbrett weggenommen haben!»

Wirkung

«Wenn ich auf der Bühne stehe», sagt der Schauspieler, «dann vergesse ich alles. Nichts gibt es mehr als meine Rolle ... das Publikum verschwindet ...»

«Das überrascht mich nicht», meint ein Kollege.

Seitensprünge

Ein junges Schwein macht Seitensprünge. Die alte Sau bemerkt dazu:

«Das wundert mich nicht. Schliesslich steckt doch in jedem Schwein ein Mensch.»

Vor Gericht

Der Anwalt: «Mein Klient bemerkte eines Tages, dass seine Frau nicht mehr ihm allein treu war.»

Die Gastgeber

Black hat Karten für die Oper bekommen und ruft White an:

«Wollen Sie an unserer Stelle gehn? Eine unglückselige Einladung verhindert uns.»

«Es wäre mir ein aufrichtiges Vergnügen, aber leider sind wir die unglückseligen Gastgeber.»

Aehnlichkeit

White: «Da hat mir doch ein Kerl gesagt, ich sähe genau so aus wie Sie!»

Black: «Und was haben Sie geantwortet?»

White: «Nichts. Der Kerl war viel grösser und stärker als ich.»

Englische Schulbänke

Der heilige Paulus baute die Sankt-Pauls-Kathedrale.

Heinrich VIII. hatte das Gebetbuch ins Englische übersetzen lassen, um den Papst zu ärgern, der Katharina von Aragonien heiraten wollte.

Die Leber liegt südlich vom Magen.

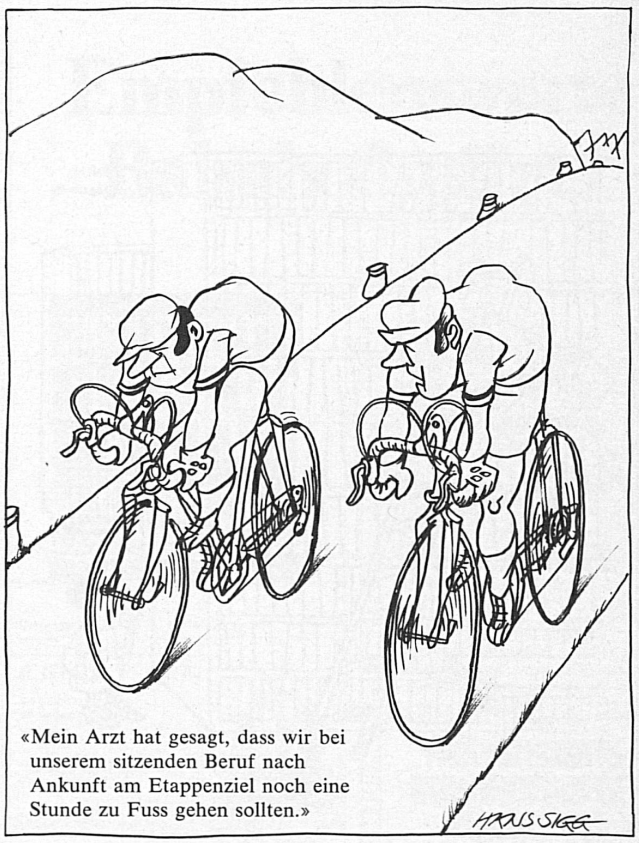
Mandolinen sind hohe Beamte in China.

Vorsicht

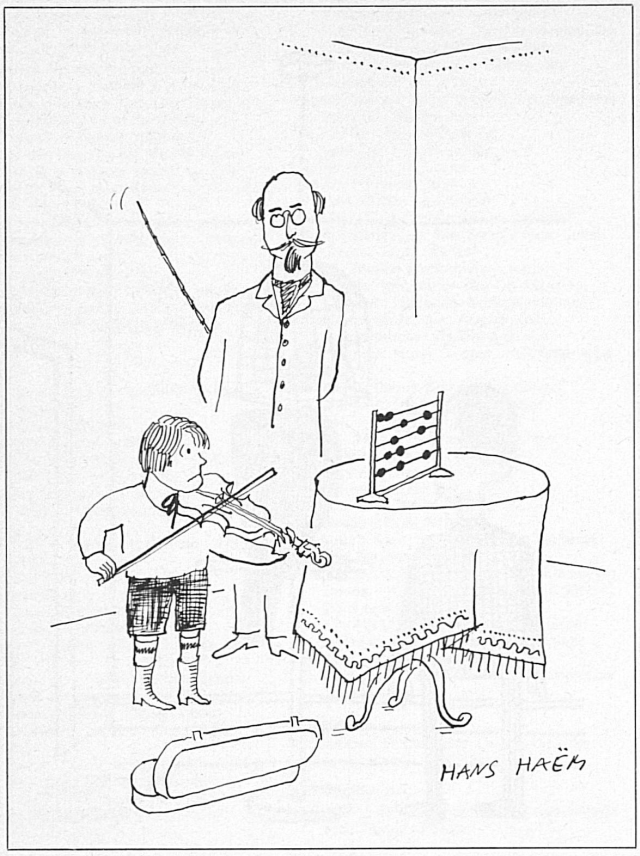
Der Redner erwärmt sich und zieht den Rock aus. Das gefällt den Veranstaltern der Versammlung nicht, denn es sind Reporter da, und sie könnten darüber spöttische Bemerkungen drucken. Nach der Versammlung sagt der Vorsitzende zum Redner:

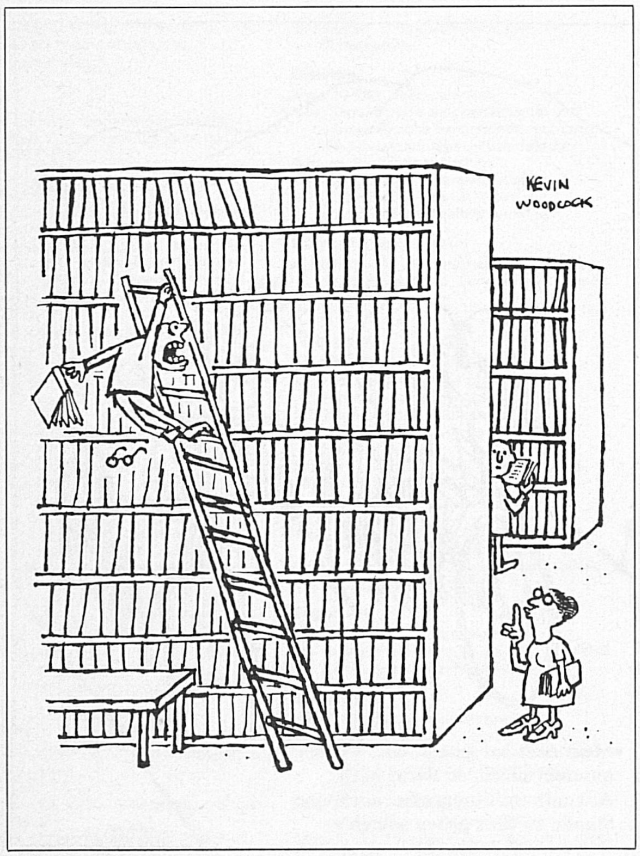
«Als Sie Ihren Rock auszogen, haben Sie wohl nicht bemerkt, dass Presseleute im Saal waren.»

«Doch, doch», lautete die Antwort. «Aber ich habe keinen Blick von meinem Rock gewendet.»



«Mein Arzt hat gesagt, dass wir bei unserem sitzenden Beruf nach Ankunft am Etappenziel noch eine Stunde zu Fuss gehen sollten.»





Markensammler

Die elegante Dame betritt das Postamt, zögert einen Augenblick und kommt dann an den Schalter.

«Verkaufen Sie auch Briefmarken?»

«Ja, gewiss.»

«Könnte ich einige sehen?»

Der Postbeamte legt ihr einen grossen Bogen mit Fünfcentmarken vor.

Die Dame beugt sich interessiert darüber, mustert die Marken sorgfältig und zeigt dann auf eine Marke in der Mitte der Seite:

«Diese hier möchte ich haben.»

Entdeckung Amerikas

Auf der Ueberfahrt nach Amerika fragt ein Engländer einen Amerikaner:

«Verzeihen Sie meine Indiskretion, aber wer hat eigentlich Amerika entdeckt?»

«Christoph Columbus.»

Bei der Ankunft in New York sagt der Engländer: «Verzeihen Sie, aber ich habe den Namen vergessen. Wie hiess doch der Mann, der Amerika entdeckt hat?»

«Christoph Columbus.»

Der Engländer schaut zu den Wolkenkratzern hinauf und meint:

«Wie hätte er auch daran vorüberfahren sollen?!»

Pokerpartie

Die Pokerpartie in einem Hotelzimmer ist in vollem Gange. Es wird zwei Uhr, es wird drei Uhr, die Spieler sind sehr geräuschvoll. Da klopft ein Nachbar an die Wand.

«Was?» schreit ein Pokerspieler. «Ist das eine Stunde, um Bilder einzuschlagen?!»

Biographie

«Ich schreibe ein Buch über Ninon de Lenclos.»

«Ninon de Lenclos? Wer ist das?»

«Das wissen Sie nicht? Das war doch die berühmte Rokokokokotte.»

Klubsitten

Ein jugendliches Klubmitglied hat reichlich gegessen, überreichlich getrunken, stolpert in das Rauchzimmer, wo ein anderes Klubmitglied sitzt, das der junge Herr nicht ausstehn kann. Er geht auf ihn zu und sagt:

«Ich bin nur hergekommen, um Ihnen zu sagen, dass Sie ein verdammter Trottel sind!»

Der Angeredete schaut auf.

«Machen Sie, dass Sie weiterkommen! Sie sind ja besoffen.»

Das jüngere Klubmitglied: «Das weiss ich. Aber morgen werde ich nüchtern sein, und Sie werden noch immer ein verdammter Trottel sein.»

Noch ungewohnt

Die Neureichen sind in ihr prunkvolles Haus gezogen. Auch einen Butler haben sie engagiert. Nach Tisch schlägt er vor, die Herrschaften könnten den Kaffee in der Bibliothek trinken.

«Das geht doch nicht», sagt die Hausfrau. «Die Bibliotheken schliessen ja schon um sechs Uhr.»

Von Bikinis

Der Polizist sieht ein Mägdlein in dürftigstem Bikini und fragt:

«Was würde Ihre Mutter sagen, wenn sie Sie in diesem Fetzen zu Gesicht bekäme?!»

«Sie würde schimpfen», erwidert das Mägdlein. «Es ist nämlich ihr Bikini.»

Misserfolg

«Haben Sie schon gehört, dass Entlehnerts Operette ausgepfiffen wurde?»

«Wo denn?»

«In Pforzheim.»

«Da kann er froh sein, dass die Leute nur gepfiffen haben.»

Kritiker

«Wenn ich vor Ihren Bildern stehe», sagt der Kritiker, «staune ich immer darüber.»

Der Maler: «Wie ich es gemacht habe?»

Der Kritiker: «Nein. Warum Sie es gemacht haben.»

Bescheiden

Ein junger Mann hörte mit dem grössten Vergnügen einer Dame zu, die einen reizenden Mund und schimmernde Zähne hat, nicht aber sehr geistreich ist.

«Was finden Sie denn nur an der Unterhaltung mit ihr?» wird er gefragt.

«Ich sehe sie für mein Leben gern sprechen», erwidert er.

Biblisches

Bei einem Wohltätigkeitsbasar lässt sich ein Besucher von einer Dame ein Glas Champagner einschenken.

«Hundert Francs, Monsieur.»

Der Besucher hebt ein wenig den Kopf, die Dame ist eine sehr schöne Jüdin. Und so sagt er:

«Vielen Dank, schöne Rachel.»

«Sie irren sich, Monsieur», erwidert sie. «Es war nicht Rachel, welche die Kamele tränkt, sondern Rebekka.»

Aufklärung

Eine bekannte Schauspielerin wird von der Television gefragt, was sie von der sexuellen Aufklärung in der Schule halte.

«Sicher eine grossartige Idee», sagte sie. «Aber man sollte den Kindern vielleicht keine Hausaufgaben geben.»